



Podiumsrunde mit Dr. Jörg Biastoch, Ulrich Schulze, Wolfgang Seguin, Rainer Zobel, Dr. René Wiese und Jürgen Wissel (v.l.n.r.) (Foto: Landesarchiv Sachsen-Anhalt)

Zeitzeuge Jürgen Wissel erlebte die Ankunft der Bayern mit: „Es war viel Volkspolizei vor Ort und auch jemand mit Megafon, der gegen den FC Bayern gewettert hat.“ Trotzdem sei das Interesse an Autogrammen der Münchener hoch gewesen, „wir haben die angehimmelt.“

Udo Lattek und seinen Bayernspielern sei die Überwachung bewusst gewesen: „Anders als sonst hatten wir die Mannschaftsbesprechung deshalb auch

Nach dem Spiel kam es im Entspannungsbecken zum direkten Austausch zwischen beiden Mannschaften: „Lattek und Krügel haben sich blendend verstanden“, erinnerte sich Wolfgang Seguin. „Und Franz Beckenbauer erzählte, dass er absolut nichts über uns wüsste“, verdeutlichte Ulrich Schulze die Kenntnis über den DDR-Fußball beim FC Bayern München.

Marcel Giffey

nicht im Hotel, sondern bei einem Spaziergang im Park“, berichtete Rainer Zobel. Doch auch die Magdeburger Fußballer standen im Fokus der Staatsmacht: „Davon haben wir aber überhaupt nichts mitbekommen“, so Wolfgang Seguin. Zwar hätte Trainerlegende Heinz Krügel Mitschnitte aus der gegnerischen Kabine hören können, doch lehnte er dies kategorisch ab, unterstrich Ulrich Schulze.



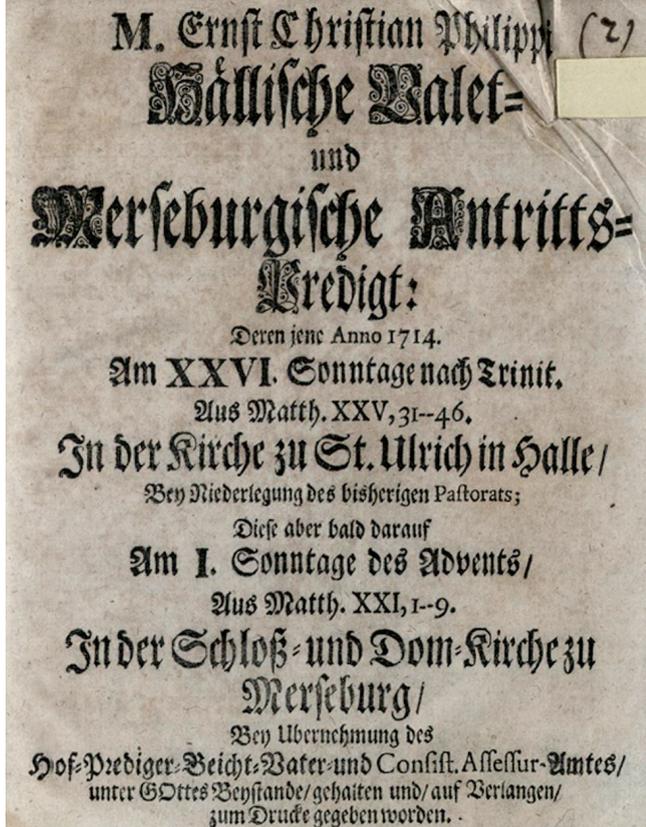
Die lokale Lebenswelt im Zentrum Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit am Standort Merseburg

Vortrag von Frau Dr. Ulrike Winkler (Foto: Landesarchiv Sachsen-Anhalt)

Das Landesarchiv macht Geschichte mit zahlreichen Angeboten in der lokalen Lebenswelt erlebbar, wie etwa mit der 2024 erarbeiteten Magdeburger Ausstellung zum Jubiläum der Europapokalbegegnungen des 1. FC Magdeburg gegen den FC Bayern München. Mit einem breit gefächerten Programm wurden Besucherinnen und Besucher auch in Merseburg an die historische Überlieferung zur Lokalgeschichte herangeführt.

Einführung

In Anlehnung an das 2017 erstellte Leitbild für das Landesarchiv Sachsen-Anhalt (LASA) entwickelte die AG Öffentlichkeitsarbeit innerhalb des Landesarchivs bereits 2021 ein Grundlagenpapier zur Öffentlichkeitsarbeit. Gemäß der Präambel dieses Papiers präsentiert sich das Landesarchiv „mit seiner Öffentlichkeitsarbeit offensiv als Kulturgut sicherndes und zugänglich machendes historisches Gedächtnis des Landes



Deckblatt zur gedruckten Ab- und Antrittspredigt Ernst Christian Philippis aus dem Jahr 1714

sowie als bürgerorientierter Informationsdienstleister mit einer vielfältigen Palette von Angeboten. Über spezifische Zielgruppen hinaus will das LASA regional und überregional eine breite Öffentlichkeit mit seinen Informations- und Nutzungsangeboten erreichen [...] In der historischen Bildungsarbeit will das LASA in Kooperation mit anderen Institutionen einen Beitrag zur Demokratieförderung und zur Vermittlung von Erinnerungskultur leisten, der zugleich neue Nutzungen nach sich zieht.“

Unter Zugrundelegung dieses Grundlagenpapiers verfolgt die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit am Standort Merseburg demnach das Ziel, durch eine Palette von Angeboten – vor allem auf regionaler Ebene – eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen. Die übergeordneten Ziele hierfür bestehen einerseits in der Demokratieförderung, Identitätsbildung und Vermittlung von Erinnerungskultur als auch andererseits in einer Erhöhung der Wertschätzung für die Archivarbeit und den Erhalt der bewahrten historischen Überlieferung. Des Weiteren wird in Anlehnung an die Positionierung von Kate Theimer in dem in den letzten Jahren in der archivischen Fachwelt mehrfach zitierten Artikel „Partizipation als Zukunft der Archive“ (Archivar, 01/2018) der Versuch unternommen, mit den Mitteln einer direkten und aktiven Ansprache aufzuzeigen, wie Archive das Leben in der lokalen Lebenswelt bereichern können.

Zur Ansprache der allgemeinen Öffentlichkeit beteiligte sich der Standort Merseburg hierfür am „Tag der

Archive“ (siehe S. 72–73) und setzte das Format „Rückblende“ fort, bei dem in regelmäßigen Abständen in der lokalen Presse Fotografien veröffentlicht werden, bei denen die Erschließungsinformationen nicht hinreichend sind und daher um entsprechende Unterstützung aus der Bevölkerung gebeten wird.

Zum Erreichen der wissenschaftlichen Community wirkte der Standort Merseburg an einem Blockseminar der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zur Bewertung, Erschließung und technischen Bearbeitung eines LPG-Archivs im Kreis Wittenberg (siehe S. 80–81) mit. Zudem hielt der Verfasser einen Einzelvortrag im Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Frühe Neuzeit.

Vortragsveranstaltungen

Die historisch interessierte Öffentlichkeit als Zielgruppe wurde demgegenüber durch eine Reihe klassischer Vortragsangebote angesprochen, die dabei wie immer auf die im Landesarchiv Sachsen-Anhalt bewahrte Überlieferung verweisen und Bezüge zur lokalen Lebenswelt herstellen sollten.

Den Einstieg stellte der Vortrag des Verfassers am 25. Januar „Von Ziegenbalg bis Philippi. Der Hallische Pietismus im Sekundogeniturfürstentum Sachsen-Merseburg“ dar, der sich das Ziel gesetzt hatte, der Frage nachzugehen, ob und in welchem Umfang die religiöse Erneuerungsbewegung des Hallischen Pietismus auch im Fürstentum Sachsen-Merseburg seine Strahlkraft entfalten konnte. Über eine grundsätzliche historische Einordnung in die großen geschichtlichen Zusammenhänge des ausgehenden 17. und 18. Jahrhunderts hinausgehend, fokussierte sich der Vortrag auf die Protagonisten des Hallischen Pietismus in Sachsen-Merseburg, Bartholomäus Ziegenbalg (1682–1719) und Ernst Christian Philippi (1668–1736). Am 1. März 2024 schloss sich hieran ein Vortrag von Frau Dr. Ulrike Winkler zum Thema „Mit dem Rollstuhl in die Tatra-Bahn. Menschen mit Behinderungen in

PD Dr. Christian Dietrich (Foto: Landesarchiv Sachsen-Anhalt)





Reisepass aus der Personalakte Ernst von Harnacks (LASA, C 48 Ia, II Lit. H, Nr. 25)

der DDR: Die Beispiele Halle und Halle-Neustadt“ an, in der diese über ihre Erkenntnisse zu den Grenzen und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe von körperlich Beeinträchtigten in der DDR an den Beispielen Halle und Halle-Neustadt, die sie aus den im Landesarchiv Sachsen-Anhalt und im Stadtarchiv Halle verwahrten Quellen gewonnen hatte, berichtete.

Ende Mai 2024 rückte der Beitragsverfasser im Rahmen eines Vortrages unter dem Titel „Die Sozialdemokratie ist die Treuhänderin der demokratischen Freiheitsrechte. Ernst von Harnack: Demokrat, Merseburger Regierungspräsident und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus“ die Lebens- und Wirkungsgeschichte Ernst von Harnacks (1888–1945) in den Mittelpunkt. Der Vortrag fokussierte sich dabei vornehmlich auf die zwölf Bände umfassende Personalakte Ernst von Harnacks, die in der Abteilung Merseburg des Landesarchivs überliefert ist. Insbesondere die Ausführungen über die Lebensphase als Merseburger Regierungspräsident und die im Zusammenhang damit stehende spätere Widerstandstätigkeit gegen den Nationalsozialismus boten Raum für zahlreiche Nachfragen und interessante Ergänzungen. Es zeigte sich, dass die Persönlichkeit des Regierungspräsidenten Ernst von Harnack in Merseburg weitgehend in Vergessenheit geraten war, weshalb bereits im Rahmen der dem Vortrag anschließenden Diskussion erste Überlegungen für eine stärkere Würdigung seiner Person in der Stadt Merseburg durch eine Gedenktafel am Schloss diskutiert wurden.

Herr PD Dr. Christian Dietrich (Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt) ging im August 2024 dem vielfach diskutierten Tod der zwei kubanischen Vertragsarbeiter Delfin Guerra und Raúl Garcia Paret nach.

Den in der lokalen Lebenswelt Merseburgs noch heute präsenten Fragen nach den Motiven, der Deutung, der Aufarbeitung und Verantwortung widmete er sich unter dem Titel: „In der Saale ertrunken. Wie Volkspolizei und Staatssicherheit nach dem Tod von zwei kubanischen Vertragsarbeitern 1979 in Merseburg ermittelten“.

Vorträge von Herrn Thomas Noßke im September zum Thema „Wo liegt Mitteldeutschland? Zur Geschichte eines politischen Begriffes“ und im Oktober von Herrn Dr. Daniel Bohse (Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg) zu dessen Forschungen zu ausländischen Fremd- und Zwangsarbeitern im Regierungsbezirk Merseburg (1939–1945) rundeten die Vortragsreihe ab.

Ausstellungen

Nachdem noch bis Juni 2024 die im Auftrag der Bundesstiftung Aufarbeitung von Herrn Stefan Wolle erarbeitete Wanderausstellung „Leseland DDR“ präsentiert werden konnte, wurde am 20. Juni 2024 die von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt geförderte Plakatausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“ durch den Kurator der Ausstellung, Herrn Dr. Wolfgang von Sche-liha, im Ausstellungsraum des Standortes Merseburg

Betriebszeitung der Leuna-Werke „Leuna-Echo“ zur Erhöhung der Arbeitsnormen, 12. Juni 1953 (LASA, I 525, Nr. D 181)



eröffnet. Die Ausstellung zeigte die Bandbreite der Ereignisse um den 17. Juni 1953 in den Bezirken Halle und Magdeburg. Dabei lag der Fokus der Ausstellung aber nicht nur auf den Bezirkshauptstädten Halle und Magdeburg sowie den Industriezentren Bitterfeld-Wolfen, Leuna und Buna, sondern auch auf den Ereignissen in den vielen Kleinstädten und auf dem Land. Die Ausstellung präsentierte dabei auch zahlreiche weithin unbekannte Fotos zum 17. Juni 1953 sowie zeitgenössische Tondokumente von unmittelbaren Augenzeugen, die mit QR-Codes medial erlebbar wurden. Um das Interesse der regionalen Öffentlichkeit an dieser Ausstellung zu wecken und die Bürgerinnen und Bürger Merseburgs in ihrer lokalen Lebenswelt anzusprechen, wurde die Ausstellungseröffnung ergänzt um einen lokalen Vortrag des Beitragsverfassers zum Thema „Der 17. Juni 1953 in Merseburg und Umgebung“.

Die Ausstellung konnte bis Ende des Jahres 2024 im Rahmen der Öffnungszeiten besichtigt werden.

Nutzerschulung

Bereits 2022 wurde dieses Format mit der Zielgruppe potentieller Archivnutzerinnen und -nutzer in der Abteilung Merseburg entwickelt und in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule Saalekreis im Frühjahrsemester 2023 umgesetzt. Anders als am Standort Magdeburg, wo das Format 2024 erstmals

durchgeführt wurde, erfolgte die Umsetzung aufgrund der geringeren Anzahl potentiell Interessierter in Merseburg als rein virtuelles Format. Die vier Veranstaltungen waren dabei folgendermaßen aufgebaut:

- Deutsche Archivlandschaft und Landesarchiv Sachsen-Anhalt
- Analoge und digitale Recherchestrategien
- Archivbesuch, Quellenkritik und Zitierweise
- Transkriptionsstrategie und paläografische Übungen

Forschungsforum

Den Abschluss der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit am Standort Merseburg stellte wie bereits im Vorjahr das Format „Forschungsforum“ dar. Im Rahmen von Impulsvorträgen präsentierten (Nachwuchs-)Wissenschaftlicherinnen und -wissenschaftler ihre Projekte, vornehmlich mit



Eröffnung der Ausstellung durch Dr. von Scheliha
(Foto: Landesarchiv Sachsen-Anhalt)

Bezügen zu Merseburg und zum Süden Sachsen-Anhalts, um auch hier die Merseburgerinnen und Merseburger in ihrer lokalen Lebenswelt anzusprechen und um gleichzeitig identitätsstiftend zu wirken. Neben Herrn Bo-Yuang Wang, der über die Merseburger Kirchenmusiker im 18. Jahrhundert referierte, stellte Herr Felix Schneider sein Forschungsprojekt „Polizei in der Transformation. Untersuchung zum Wandel der Polizei in Ost- und Westdeutschland während der 1980er und 1990er Jahre“ vor, bei dem er unter anderem auf Quellen aus der Abteilung Merseburg zurückgriff. Darüber hinaus rückte Kim Ludwig den Merseburger Maler und Lehrer Günter Kipper in den Mittelpunkt ihres Impulsvortrags. Herr Niklas Poppe konnte demgegenüber seine für die Erarbeitung der Ausstellung für die Gedenkstätte ROTER OCHSE zur DDR-Frauenhaftanstalt in Halle vorgenommenen Forschungen zum DDR-Frauenstrafvollzug präsentieren.

Fazit

Um die für die im Gesamtkonzept für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Landesarchiv Sachsen-Anhalt festgehaltenen Ziele der Demokratieförderung, Identitätsstiftung und Vermittlung von Erinnerungskultur sowie Wertschätzungssteigerung zu erreichen, setzt die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit am Standort Merseburg eine Vielfalt an zielgruppenorientierten digitalen und analogen Formaten ein. Die inhaltliche Ausrichtung dieser Formate an der lokalen Lebenswelt der Menschen hat sich dabei als besonders vielversprechender Ansatz erwiesen. Ein Ansatz, der trotz beschränkter personeller wie finanzieller Mittel auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden soll.

Björn Schmalz

Kurz gemeldet:

Wir verwirklichen zu Ehren des 60. Geburtstages des Stellvertretenden Ministerpräsidenten Walter Ulbricht den Ministerratsbeschluss in unserem Betrieb

Organische Abteilung

Die Kolleginnen und Kollegen der Meistergruppe Auel, Bau 95b, verpflichten sich nach eingehender Diskussion mit ihren Brigaden, ihre Norm auf die Kennziffern für ihren Betrieb zu erhöhen.

Utgenannt, Auel, Pfeiler, Michaelis, Hesselbarth

43 Kollegen der Belegschaft Seckinger haben in Kurzversammlungen über die Anerkennung der Kennziffer diskutiert, und sie beschlossen, ihre Normen auf die Kennziffern zu erhöhen.

Utgenannt, Seckinger, Würker, Ertel, Marschall, Wolf, Kroggull

Die Kollegen der Meistergruppe Eichert aus Bau 95a erklären sich bereit, den Ministerratsbeschluss zu realisieren. Sie erhöhen ihre Normen auf die Kennziffern für ihren Betrieb.

Heinkel, Berger, Bierbaum, Franke

Zur schnelleren Steigerung der Arbeitsproduktivität

Um den Ministerratsbeschluss vom 28. Mai 1953 über die schnellere Steigerung der Arbeitsproduktivität zu realisieren, erhöhen die Kollegen Erich Richter, Siegfried Kohlbeck und Walter Kurze ihre Normen beim „Plunger an Einspritzpumpe 1000 Liter in Bau 107 auswechseln“ um 10 Prozent.

Der Beschluss der 13. Tagung des ZK der SED und darüber hinaus der Ministerratsbeschluss über die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und die Durchführung der strengen Sparsamkeit zeigt uns den Weg zum besseren Lebensstandard. „Ich realisiere den Ministerratsbeschluss und erhöhe meine Normen um zehn Prozent.“

Werner Reiche, Schlosserei Organische, Bau 99

Die Meistergruppe Hein erklärt sich nach gründlicher Diskussion bereit, den Ministerratsbeschluss zu realisieren. Die Kolleginnen und Kollegen gaben für die auferlegten Planzahlen ihre Zustimmung.

Hartung, Arndt, Geithausen, Becker